

ursache angekündigt. Sehr oft läuft auch die Trunksucht nur so neuerlich als mitwirkende, den Armenbehörden aber unbekannte Ursache, z. B. neben großer Kinderzahl; und es ist beispielweise fast unmöglich festzustellen, wie viel Frauen in Folge von Trunksucht der verstorbenen Männer überhaupt erst in die unterstüzungsbefürchtige Lage gekommen sind. Allein trotz des naturgemäß ungünstigen kauftätschen Materials ist die Erkenntnis von dem Vorhandensein und der Gefährlichkeit der Trunksucht, gerade als Ursache der Armut, mehr und mehr im Wachsen; und man kann der fortschreitenden Klärung der Ansichten in diesem Punkte getrost vertrauen. Zweifelhaftes ist die Frage nach der richtigen Behandlung der Trunksucht, und in dieser Beziehung geben vielleicht folgende Zonen des Referenten einigermaßen Anhalt. Lammers resümirt sich dahin:

- 1) Die Trunksucht ist nicht mehr schädlich als unheilbar angesehen;
- 2) alle Armutskräfte sollte sich einer Norm und Maßhaltung unterziehen;
- 3) die Trunksucht in den Trinkereihallen statt führen;
- 4) die Mitarbeit von Frauen ist zu ihrer umfassenden Behandlung heranzuziehen.

Auch über diese Angelegenheit kam es zu eigentlicher Beschlussfassung nicht, wie bei der Wohnungsklage und bei der Haushaltungs-Urturteil. Dennoch sind seitens des Vereins genug fruchtbare, weit ausschauende Anregungen gegeben; mögen sie auf guten Boden fallen in allen Themen unseres Vaterlandes.

Politische Tage übersicht.

* Mit dem Siegesjubel der Kartellparteien steht es jetzt, nachdem die Resultate eingeschlagen sind, ziemlich wundig ans. Die Nationalliberalen haben Theil an Kost der Freisinnigen und der Konferenzpartei, zum Theil aber auch mit Hilfe dieser Parteien vereinigte Erfolge erzielt, und ob eine Veränderung des Machtwesens in der Kaiserstadt kaum herbeiführen werden. Nach wie vor werden wir im Abwechseln den doppelten Boden einer konträren nationalliberalen und konserватiven Liberalen Mehrheit haben. Zur Belohnung der nationalliberalen „Siege“ führt die „Republik“, mit Recht an, das sich unter den neuen Mandaten dieser Partei auch solche befinden, die ihr heils von den Konferenzparteien, teils von den Freisinnigen freilich überlassen worden sind. (Wie in Tiefenbach und Mörsberg i. Br.) Die Herren Sieger haben also in der That keine Erfüllung, alzu holt sie ihnen, um so weniger, wenn sie einen Blick auf den wüsten Streit werfen, der gerade jetzt wieder im antiföderativen Lager in Berlin beständig feiert. Die kartellparteiliche Verfassung, über die wir im gestrigen Abendblatt berichtet, erwähnt sehr lebhafte Einblicke in die von Mützen und Habs erfüllte Atmosphäre, die über dem Kartell lagert. Der „Reichsbot“ nennt die Verfassung einen „mischfältigen Coup“, den man nach dem niedergestürzten Kartellpartei nicht hätte erwarten sollen. Das „D. Tagel.“ spricht umgeholt von der „Zähmung des Freisinnungspartei“, die „den Stiefel der Unterordnung und einen Grad des Hochmuths“, der vor dem Fall stand, erreicht habe. Weiter erzählt sich das Kartell über die „Gefolgen“ der „verfehlten“ Reformversuche, die nichts lernen und nichts verfehlten“; deren Versuch sei „Wir glauben, diese Blümchen genügt, um die Regierungswahl“ Stimmen der Kartellbrüder und diese selbst zu kennzeichnen. Beifall als für sich gernfertig porträtiert, während wir es kaum thun, und wir freuen uns, daß sie meistens in den wechselseitigen Beurtheilung der Wahrheit die Ehre geben.

* Eine endgültige Bestimmung über die Überführung des Reichstages in ein maßgebliches Stelle noch nicht getroffen; doch ist es, nach der „Kreuzzeitung“, wahrscheinlich, daß dieselbe auf die Tage des 20. oder 22. November erfolgen wird; ein bestimmter Einigungszeitpunkt ist erst in einigen Tagen zu erwarten. Im vorigen Jahre war als Gründungstag der 18. November ins Auge gefaßt, der Abschluß der vorbereitenden Arbeiten gestattete aber die Überführung erst am 25. November. Die kaisertliche Verordnung über die Überführung wird voranschlägliche, wie früher, erst etwa 8–10 Tage vorher ergehen.

* In der gestrigen Bieranstaltung des Bundesrates standen mit der zweiten Lesung des Entwurfs der Alters- und Invalidenversicherung zugleich alle diejenigen Eingaben und Vorstellungen auf der Tagesordnung, welche seit Veröffentlichung des Entwurfs in Bezug auf denselben bei dem Bundesrat eingegangen sind. Die Zahl dieser Eingänge ist eine sehr erhebliche.

Ihrem Büchlein bereits auf der Schwelle entgegen und führte sie in einen engen, tiefen Hörsaal, auf dessen hohen Mauern allerlei eingeprägte Bälkchen sehr hübsch gemacht waren, aber sie sahen sich noch der kamerunischen Bedeckung vergleichend um, denn auch die abrissenden Kellnerinnen kamen vollständig mit ihren heimlichen Verlierer-Lauten aus. Quart nahm sich ein Herz und fragte eine Hebe nach den Landesmünzen seiner Freunde, aber erhielt nichts als einen verächtlichen Bild, ein Deutens auf die Stirn und die zarte Gegenfrage zur Antwort:

„ Ihnen plikt er wohl?“

„ So beginnen sie sich denn damit, wenigstens unter gemalten und bleicherem Palmen dem Gehässer eines gemeinten Klostervorsteigers zu laufen und einen Kerzenschein zu trinken, der nicht wieder fad schmeide, während das à la Cameran servitio federtartige Roastbeef sich selbst für die ehr afrikanischen Säume zu hart erwies. Als schließlich eine in blauen Sammelgeßüllte Biermämmel vergnügte Anstrengungen machte, sie zu einer flachen Seite zu verleiten, und gar die Büttenköhne in die schwarzen Wangen kniff, um sich zu überzeugen, daß sie eht waren und nicht absitzen, da mähnte Quart unwillig seine Freunde zum Aufbruch.

„ Ihr Bruff!“ verschlief er ihnen, „Franzi, Franzi!“

Diesmal jedoch vertraten sie sich nicht wieder der Straße an, sondern bestiegen eine Droschke, welche sie einige Stunden herumführte, und schließlich traten sie in das Panoptikum.

Die Bausäuguren erregten das volle Interesse der Schwarzen. In unerträglichen Dauten gaben sie ihrer Bewunderung Ausdruck, und Quart hatte alle Mühe, ihnen begreiflich zu machen, daß es nur leblose Puppen seien. Natürliche die hingegossene schöne Dame, deren Abalterdruen sich so läu, schenb hob und senkte, rief ihr Entzücken hervor. An den Antiquitäten, den Schirmpräparaten, den Gemälden nach Gemälden, der Verberghammer, den Waffen und Reliquien gingen sie teilnahmslos vorüber, nur der erschossene Turko erregte ihre Aufmerksamkeit wieder. Im hohen Brunnsale, wo vom elektrischen Uichte durchflusset die Gestalten des Kaisers und seiner

Der Gesetzentwurf hat die Kreise der Wissenschaft wie der Provinzbeamten, die Bevölkerung beschäftigt und zu eingehender Betrachtung gezwungen; deren Ergebnis nun dem Bundesrat in der Form von Einsätzen und Anträgen vorliegt. Bei der gesetzlichen Abstimmung hat der Bundesrat davon absehen zu können, und zwar kann er mehr als auch von Seiten einzelner Bundesrepubliken noch verschiedene Vorläufe zur Sache in Aussicht gestellt sind. Es erscheint vielmehr zweckentsprechend, daß eingelaufene Materialien in Verbindung mit den Eingabebemerkungen des Bundesrates in den Ausschüssen prüfen zu lassen und erst nach Abschluß dieser Prüfung in die Plenarberatung einzutreten. Eine erhebliche Verkürzung des Abschlusses der Beratung soll indessen nicht zu befürchten sein.

* Noch ist nicht bekannt, ob der König von Württemberg die erforderliche Einräumung zur Strafesfolgung in Betreff der bekannten Entführungen gegeben hat. Amtlich hat er bereits von der Sache Kenntnis erhalten durch den Kabinetschef v. Griesinger, der sich im Auftrage des Ministeriums nach Nizza begeben und dem König seinen Bericht gehalten hat. – Ueber die Amerikaner am Stuttgarter Hof gibt eine Stuttgart-Dreipföpfe des „Empor Heraud“, nach der „Gaz. Corr.“, noch folgende Aufschlüsselung:

„Zug nach der Coronation, das Leben in Jahr 1891 erzielten Reverend Charles B. Woodcock mit seinem ungetrennten Begleiter Donald Hendry auf der Scena. Die Fama behauptet, Woodcock ist früher Wörther und dann offizieller Retter vor einer Newyorker Kita gewesen. Er kam eigentlich auf dem Zweck hierher, ein Werk für einen Newyorker Verleger vorzubereiten. Am Ende 1892/3 war der damalige, angesehene württembergische Beamte Mr. Goult, der in einer Zeit, als die Wirtschaft des Landes in der Goetheschen Epoche wohnt, und darüber war so einnommen von dem Auftreten Woodcocks, daß er darüber bemerkte: „Wenn der König einen Amerikaner zu erkennen wünschte, wählte er nicht Woodcock.“ – Nun, Mr. Goult war als Welt- und Leidenschafts-Hofe sehr beliebt und ist nicht umsonst der einzige, der eine Berichterstattung des Vereins erhielt und durfte die Aufmerksamkeit des Königs auf Woodcock lenken.“

Zu Anfang des Winters 1893 reiste Woodcock von hier aus mit dem ausgedropten Zweck, sich in Paris einer Hofstur zu unterziehen; er tauchte aber kurz darauf mit Hendry in Nizza auf. Hier nahmen sie in einer Villa als Gäste des Königs Platz. Am 20. November 1893 wurde der König von Württemberg in den damaligen Salons des Hotels zum 10.000 Francs festen „Spiritu“ wurde in Stuttgart das Haus Gallesberg in der Rectorstrasse gemietet und, wie man laut, im Innern mit einem Aufwand von 40.000 Mark luxuriös ausgestattet. (?) Die jährliche Miete soll 8000 Mark betragen. (?) Der Korrespondent berichtet jedoch, daß Privatbeamte mit dem königlichen Wachtposten zusammenarbeiten. Der Korrespondent ist jedoch der leisen Verhandlungen, daß die Berichte über die politischen Szenen auch überreichen sein. Auch Quart sei ein Mann von seinen gewohnten Manieren. Er ist ein kleiner, lieber, ein kapitaler Schatz und ein guter Wohlwieder, spricht lieber Englisch, Deutsch und Französisch und sei kein Mensch, der sich leicht ausländisch macht. Hat jeder europäische Monarch (?) mit Ausnahme des deutsches Kaiser, habe Quart durch Dordogne-Verhandlung ausgesondert.

Als aufsichtig wird schließlich die Thatsache betont, daß die ganze Affäre so kurz nach dem Kaiserjubiläum penitent werde. Die politischen Seiten derselben, wenn sie sollte hätte, würden jedenfalls nicht die uninteressantesten sein. Auch der Stuttgarter „Beobachter“ ist auf einen gewissen Zusammenhang dieser Borgia mit dem Stuttgarter Kaiserjubiläum hin. Das Gerücht von einer erfolgten oder bevorstehenden Demission des Ministeriums ist irgendwo durch einen öffentlichen Telegramm des Ministeriums überbracht worden, was durchaus möglich gewesen ist, aber doch nicht blindgängig demonstriert werden. Uns selbst telegraphiert man aus Stuttgart:

* Das Gericht von der Kabinettskrisis besteht fort. Der „Beobachter“ hält eine Meldung aufrecht, mit der Bekanntgabe, die Entthronung des Königs sei auf die 29. Oktober abgegangene Sonntagsfeier des Ministeriums sei vor Beginn der nächsten Woche sofern zu erwarten. Im Ministerium hofft man noch, daß ein Zusammentreffen zu erwarten. Im Ministerium hofft man noch, daß weiter die Verhandlungen der Minister im Rahmen der Dordogne-Verhandlung ausgesondert.

Als aufsichtig wird schließlich die Thatsache betont, daß die ganze Affäre so kurz nach dem Kaiserjubiläum penitent werde. Die politischen Seiten derselben, wenn sie sollte hätte, würden jedenfalls nicht die uninteressantesten sein. Auch der Stuttgarter „Beobachter“ ist auf einen gewissen Zusammenhang dieser Borgia mit dem Stuttgarter Kaiserjubiläum hin. Das Gerücht von einer erfolgten oder bevorstehenden Demission des Ministeriums ist irgendwo durch einen öffentlichen Telegramm des Ministeriums überbracht worden, was durchaus möglich gewesen ist, aber doch nicht blindgängig demonstriert werden. Uns selbst telegraphiert man aus Stuttgart:

* Das Gericht von der Kabinettskrisis besteht fort.

Der „Beobachter“ hält eine Meldung aufrecht, mit der Bekanntgabe, die Entthronung des Königs sei auf die 29. Oktober abgegangene Sonntagsfeier des Ministeriums sei vor Beginn der nächsten Woche sofern zu erwarten. Im Ministerium hofft man noch, daß ein Zusammentreffen zu erwarten. Im Ministerium hofft man noch, daß weiter die Verhandlungen der Minister im Rahmen der Dordogne-Verhandlung ausgesondert.

Als aufsichtig wird schließlich die Thatsache betont, daß die ganze Affäre so kurz nach dem Kaiserjubiläum penitent werde. Die politischen Seiten derselben, wenn sie sollte hätte, würden jedenfalls nicht die uninteressantesten sein. Auch der Stuttgarter „Beobachter“ ist auf einen gewissen Zusammenhang dieser Borgia mit dem Stuttgarter Kaiserjubiläum hin. Das Gerücht von einer erfolgten oder bevorstehenden Demission des Ministeriums ist irgendwo durch einen öffentlichen Telegramm des Ministeriums überbracht worden, was durchaus möglich gewesen ist, aber doch nicht blindgängig demonstriert werden. Uns selbst telegraphiert man aus Stuttgart:

* In den Wandergängen des französischen Senats beschäftigte man sich viel — so schreibt unter Pariser „Correspondent“ der orléanistischen Partei docteur geliebt sind. Sie stehen in vollständigem Widerpruch mit den Ausführungen, die seitens der Leader der Orléanisten in der Deputiertenkammer zum Ausdruck sind. Während sich die Rechte der Kammer der Revision günstig zeigt, sind ihr die Senatoren der Rechten im Allgemeinen abgeneigt. Belohners schafft tritt die Meinungsverschiedenheit über hauptsächlich des Boulangismus hervor. Es heißt, Lambert Sainte-Groz beabsichtigt, sich nach Schenckhouse zu begeben und dem Kaiser von Paris zu eröffnen, daß die orléanistischen Senatorn der Rechten nichts mit Boulanger zu thun haben wollen. Auch soll, sobald er sich mit dem Kaiser von Paris unterhält, sich der Senat neu wählen. Außerdem ist jedoch der Staat, der Kammer der Deputierten, der Staat, der Kammer verunsichert. Offenbar erweckt man im Sinn einer Lösung der Differenz von der Boulangisten. Man kann nicht umhin zu gestehen, daß diese Haltung der orléanistischen Deputierten ist, die in einem dem eben in Paris verbotenen „jen des trente-six bâton“ zu vergleichenden Spiele „des nicht“ auf Boulanger hielten. Der Senat ist übrigens nicht gewillt, sich so ohne Bedenken die Rechtsordnung um den Hals zuziehen zu lassen. Der „Parti National“, welcher rech-

von Haydn Recitalist und Arie „Mit Würd und Hobet angethan“. Vortrag wie Glasmalerei waren sehr beliebt. Herr Wolfe sang überwiegend Balladen „Douglas“ mit jeder guter Stimme, nur ein wenig zu langsam. Alle Bläse des Saales waren schon seit zwei Tagen verlaufen.

* St. Mittwoch Abend fand im Konzerthause das Konzert des Gesangvereins der Männer-Gesangvereins (Dirigent Herr Theodor Haupltlein) unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Leonore Bui, des Konzertmeisters Herrn R. Wolff und der Kapelle des Konzerthauses (Carl Meyer) statt. Zum Vor- und nach dem Konzert wurde mit ausgiebigen Applausen, die seitens der Zuhörer mit außerster Begeisterung aufgenommen wurden.

Das Zusammenbringen der Zuhörer mit außerster Begeisterung, das eine hervorragende und umfangreiche Leistung des Herrn Haupltlein war, das seine Prominenz und der ungemein geschäftsvolle Vorstand sind sehr lobenswerth. Die Glasmalerei trafen sehr viel Beifall, es wurden viele Applausen abgegeben. Der Dirigent Herr Haupltlein wurde mehrmals gerufen. Das Konzert von Leonore Bui der Camer nicht ganz angenommen, da sie durch die ungewöhnliche Art des Gesangstextes geblieben wurde. Fräulein Leonore Bui spielt die Feierliche des Opernhauses zu Berlin vor; kein Spiel ist sehr groß, kein Vortrag ganz neu, nur etwas steif. Das Konzert war sehr gut behandelt.

* Ein Dienstmal für Albert Borsig. Ein Freund meines Blattes schreibt und: „Man hört wohl hier und da unter Zeit der Borsius machen, sei denkt mal nicht.“ Wir lassen es dahinstecken, ob und inwieweit dieser Borsius begründet ist. Wenn wir trotzdem, unmittelbar nach der Entthronung des Chamilios Dienstmal, die Anregung zur Aufstellung eines neuen Standbildes unter St. Pauli-Brunnen machen, so glauben wir mit einiger Mühsal, reden zu können. Grade das Chamilios Dienstmal hat die unmittelbare Beratung für diese unfeine Anregung abgegeben. Wir haben aus freiwilligen Beiträgen ein für lange Zeiten stetiges Gedächtnis dem Genius dieses liebenswürdigen Menschen und hervorragenden Dichters gewidmet, der in Freuden zu uns gekommen und in Freuden unter uns geworben ist. Der Preis ist natürlich sehr klein, aber wir sind sehr froh, daß der Borsius, der Chamilios, nicht verloren geht. Wiederholen wir uns, daß der Borsius nicht verloren geht, sondern ist ein sehr schönes Gedächtnis dem Genius dieses liebenswürdigen Menschen und hervorragenden Dichters gewidmet, der in Freuden zu uns gekommen und in Freuden unter uns geworben ist.“

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Am Deutschen Theater werden, wie wir hören, vor Neujahr noch Adolfo Wilbrandts „Arria und Melisinda“ mit Fräulein Rosalie Bill als Melisinda und Herrn Koenig als Petrus, und Schafequeas, Richard III. mit Ferdinand in der Titelrolle und Fräulein Rosalie Bill als Rosalie aufgeführt.

* Nach dem Vortrag zuließ der deutsche Stadt wünscht der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Massen auch in Berlin, wie uns Professor Dr. v. Gneist mittheilt, zur Ver-

ahnherren und Paladinen ragten, blieben sie mit aufrissigen Augen stehen. Eine solche Pracht hatten sie noch nie gesehen und sie fragten beide wie aus einem Munde, ob der Kaiser hier wohne. Quart fühlte den Kopf und dachte, das wäre für Sultane Majestät doch eine zu gewisse Gesellschaft, diese Puppen!

Theater und Musik.

R. S. Im Saale des Opernhäuses fand die zweite Soirée der Saison des Opernhäuses statt. Die Kapelle unter Böckeler, die Orchester unter Carl Meyer, die Chorleiterin unter Leonore Bui, das Konzertmeister Herrn R. Wolff und die Kapelle des Konzerthauses (Carl Meyer) waren.

Das Zusammenbringen der Zuhörer mit außerster Begeisterung, das eine hervorragende und umfangreiche Leistung des Herrn Haupltlein war, das seine Prominenz und der ungemein geschäftsvolle Vorstand sind sehr lobenswerth. Die Glasmalerei trafen sehr viel Beifall, es wurden viele Applausen abgegeben. Der Dirigent Herr Haupltlein wurde mehrmals gerufen. Das Konzert von Leonore Bui der Camer nicht ganz angenommen, da sie durch die ungewöhnliche Art des Gesangstextes geblieben wurde. Fräulein Leonore Bui spielt die Feierliche des Opernhauses zu Berlin vor; kein Spiel ist sehr groß, kein Vortrag ganz neu, nur etwas steif. Das Konzert war sehr gut behandelt.

* Ein Dienstmal für Albert Borsig. Ein Freund meines Blattes schreibt und: „Man hört wohl hier und da unter Zeit der Borsius machen, sei denkt mal nicht.“ Wir lassen es dahinstecken, ob und inwieweit dieser Borsius begründet ist. Wenn wir trotzdem, unmittelbar nach der Entthronung des Chamilios Dienstmal, die Anregung zur Aufstellung eines neuen Standbildes unter St. Pauli-Brunnen machen, so glauben wir mit einiger Mühsal, reden zu können. Grade das Chamilios Dienstmal hat die unmittelbare Beratung für diese unfeine Anregung abgegeben. Wir haben aus freiwilligen Beiträgen ein für lange Zeiten stetiges Gedächtnis dem Genius dieses liebenswürdigen Menschen und hervorragenden Dichters gewidmet, der in Freuden zu uns gekommen und in Freuden unter uns geworben ist. Der Preis ist natürlich sehr klein, aber wir sind sehr froh, daß der Borsius, der Chamilios, nicht verloren geht, sondern ist ein sehr schönes Gedächtnis dem Genius dieses liebenswürdigen Menschen und hervorragenden Dichters gewidmet, der in Freuden zu uns gekommen und in Freuden unter uns geworben ist.“

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

* Zum Geben der Luther-Stiftung für Waisen des Berliner Lehrerstandes gab die Konzert-Gesellschaft

der Mitglieder des Königlichen Domhofs am 10. Februar einen Konzert, der von den Mitgliedern des Domhofs bespielt wurde. Die Leitung der Konzert-Gesellschaft übernahm Herr B. V. Böckeler, der Generalmusikdirektor des Domhofs. Das Programm war der geistliche Gesang alter Meister wie Vittorio, Votz, Hahn gewidmet, während die zweite Hälfte weitlicher Geistige trug und unter Wagner, Mendelssohn, Ambrosius, Namen moderner, weniger bekannter Komponisten brachte. Die Leistungen der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung waren, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation, sehr gut. Die Aufführung war ein großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Alles wieder mit großer Gewinnbringt ausgearbeitet. Das Konzert war sehr gut behandelt; Herr Böckeler wurde lebhaft begüßt und mehrere Male gerufen.

Theater * Concerte
Vorleidungen

Königliche Schauspiele.

Sonntags. Opernhaus, 20. Vorstellung.
Die Journalisten sind aufgeführt in 4 Alters von
Gesang, Klavier und Cello.

Schweizerhaus. Keine Vorstellung.

Sonntags. Opernhaus, 20. Vorstellung.

Uhr. großer romantischer Über in 4 Alters von
Gesang, Klavier und Cello der Freunde von
ihm. Ballett von L. Loglioni. Anfang 7.30 Uhr.

Schweizerhaus. Keine Vorstellung.

Prinzessin-Theater.

Sonntags. Opernhaus, 20. Vorstellung.

Sonntag: Der Warter von Striezel.

Nacht: Die Rübin von Toledo.

Lessing-Theater.

Sonntags. Ein Auftritt.

Sonntag: Eine Prinzessin.

Montag: Zwischen zwei Szenen.

Wallner-Theater.

Sonntags. Opernhaus.

Uhr. drei Auftritte.

Berliner Theater.

Sonntags. Medea. (Clara Siegler). An-

fang 7 Uhr.

Montag: Die Geschwister. Michel

Paris. Wieder in Paris. (Gebhard

Hause). Anfang 7 Uhr.

Montag: Demetrios. (Clara Siegler).

Anfang 7 Uhr.

Prinzessin-Theater.

Wieder in Paris.

Die Prinzessin von Troezeneum.

Victoria-Theater.

Stimme Preise.

Die Kinder des Kapitäns Grant.

Residenz-Theater.

Sonntags. Zum 1. Mal.

Antoine-Teatro-Rigaud.

Sonntags. 3 Uhr. R. Delamare. Vorher,

Der Prinz von Asturien. (Herr v. Zabala. Deutsch von R. Bell.) Anfang 7.30 Uhr.

Sonntags und Montag: Diefele Vorstellung.

Belle-Alliance-Theater.

Montag: 14. Mal.

„Die schwere Sara.“

Montag 2. M. Anfang 7.30 Uhr.

Central - Theater.

Direction: Emil Thomas.

Uhr. zum 50. Male.

Schmetterlinge.

Anfang 7.30 Uhr.

Adolph Ernst-Theater

Preußensche Straße 72.

3. & 5. M. Die drei Grazien

Am zweiten Mitt. Landparade-Duet.

vorgeführt. Guido Tieffenthal u. Dr. Ad. Genf.

Volks-Theater.

Die Räuber.

Königliches-Theater.

Stan. über. Leibnizhof und Gute.

Theater der Reichshalle.

Deut. d. 6. Concerte des besten

in Spaa preisgekrönten Schauspieler.

Frank Betty Stuckart. Neues Pro-

gramm. Felicia Randall. Sängerin.

Land. neuer. Marionette.

Marcella. Truppe Popelschill.

Akrobaten. Leon. Prod. Schwung-

sal. Wacker. Akt. Extrakonzert.

Berl. Local-Parkett.

in 4 Bildern v. L. Ely.

Concordia-Theater

Neues Programm. Das Auftreten eines

genau genug durch den Künstler.

Franklin. Mr. Miller. Miss Oceanus der Pon-

stell. Miss Irene. Mr. Gru-

ner. Erneute Wohlfeile von Lance L.

Horley. Lauritz-Viborg. Alice van

Holst. Maria.

NE. 2. M. 14. Uhr. „Globus“

mit einem Male in Europa ersezt und ist das

grösste und unvergleichbar schönste.

Wacker. Akt. Extrakonzert.

Anfang 7.30 Uhr. Zum 17. Uhr.

Ende gegen Mittwochabend. Eintritt 1. M.

American-Theater

Neu!!! Das Datum ist jetzt abweichen-

den. Neu!!! Der Schauspieler

überholt Oscar Weber. Neu eintritt.

Nord und Süd. Siebteil von

der Schule des unfehl. Bendix. Neumann.

Münchner in ihrem neuen Glanzum.

Anfang 7.30 Uhr bis 3 M. Sonntags

7.30 Uhr. Sonntags. 20. M. 12.30 Uhr.

Baldur-Borodent im Ausfallendstand

ohne Aufschub und Vermittlung von

dem Aufschub. In Vorder. Ver-

linie Schauspieler. Schauspieler

mit Erfahrung.

Eldorado. früher American-Theater.

Dreher. 1. M. 12.30 Uhr.

Schnabl's humoristische Soiree.

9.30 Uhr. Oscar Fürst.

Walhalla

am Dienstag. 20. M. 12.30 Uhr.

Mr. Spezialitäten. Borrell.

Uhr. Am 2. M. Little Dream. 2. M. 12.30 Uhr.

Uhr. Am 3. M. 12.30 Uhr. Am 4. M. 12.30 Uhr.

Kaufmann's Variété

am Dienstag. 20. M. 12.30 Uhr.

Scheffer's Tanz-Institut.

1. M. 12.30 Uhr. Aufnahme aus neuen Gür-

ten. Am 2. M. 12.30 Uhr. Am 3. M. 12.30 Uhr.

Am 4. M. 12.30 Uhr.

Grosse Betten 12M.

Große Bette. Untertritt. 12M. 12.30 Uhr.

Am 5. M. 12.30 Uhr. Am 6. M. 12.30 Uhr.

Am 7. M. 12.30 Uhr. Am 8. M. 12.30 Uhr.

Am 9. M. 12.30 Uhr. Am 10. M. 12.30 Uhr.

Am 11. M. 12.30 Uhr. Am 12. M. 12.30 Uhr.

Am 13. M. 12.30 Uhr. Am 14. M. 12.30 Uhr.

Am 15. M. 12.30 Uhr. Am 16. M. 12.30 Uhr.

Am 17. M. 12.30 Uhr. Am 18. M. 12.30 Uhr.

Am 19. M. 12.30 Uhr. Am 20. M. 12.30 Uhr.

Am 21. M. 12.30 Uhr. Am 22. M. 12.30 Uhr.

Am 23. M. 12.30 Uhr. Am 24. M. 12.30 Uhr.

Am 25. M. 12.30 Uhr. Am 26. M. 12.30 Uhr.

Am 27. M. 12.30 Uhr. Am 28. M. 12.30 Uhr.

Am 29. M. 12.30 Uhr. Am 30. M. 12.30 Uhr.

Am 31. M. 12.30 Uhr. Am 1. M. 12.30 Uhr.

Am 2. M. 12.30 Uhr. Am 3. M. 12.30 Uhr.

Am 4. M. 12.30 Uhr. Am 5. M. 12.30 Uhr.

Am 6. M. 12.30 Uhr. Am 7. M. 12.30 Uhr.

Am 8. M. 12.30 Uhr. Am 9. M. 12.30 Uhr.

Am 10. M. 12.30 Uhr. Am 11. M. 12.30 Uhr.

Am 12. M. 12.30 Uhr. Am 13. M. 12.30 Uhr.

Am 14. M. 12.30 Uhr. Am 15. M. 12.30 Uhr.

Am 16. M. 12.30 Uhr. Am 17. M. 12.30 Uhr.

Am 18. M. 12.30 Uhr. Am 19. M. 12.30 Uhr.

Am 20. M. 12.30 Uhr. Am 21. M. 12.30 Uhr.

Am 22. M. 12.30 Uhr. Am 23. M. 12.30 Uhr.

Am 24. M. 12.30 Uhr. Am 25. M. 12.30 Uhr.

Am 26. M. 12.30 Uhr. Am 27. M. 12.30 Uhr.

Am 28. M. 12.30 Uhr. Am 29. M. 12.30 Uhr.

Am 30. M. 12.30 Uhr. Am 31. M. 12.30 Uhr.

Am 1. M. 12.30 Uhr. Am 2. M. 12.30 Uhr.

Am 3. M. 12.30 Uhr. Am 4. M. 12.30 Uhr.

Am 5. M. 12.30 Uhr. Am 6. M. 12.30 Uhr.

Am 7. M. 12.30 Uhr. Am 8. M. 12.30 Uhr.

Am 9. M. 12.30 Uhr. Am 10. M. 12.30 Uhr.

Am 11. M. 12.30 Uhr. Am 12. M. 12.30 Uhr.

Am 13. M. 12.30 Uhr. Am 14. M. 12.30 Uhr.

Am 15. M. 12.30 Uhr. Am 16. M. 12.30 Uhr.

Am 17. M. 12.30 Uhr. Am 18. M. 12.30 Uhr.

Am 19. M. 12.30 Uhr. Am 20. M. 12.30 Uhr.

Am 21. M. 12.30 Uhr. Am 22. M. 12.30 Uhr.

Am 23. M. 12.30 Uhr. Am 24. M. 12.30 Uhr.

Am 25. M. 12.30 Uhr. Am 26. M. 12.30 Uhr.

Am 27. M. 12.30 Uhr. Am 28. M. 12.30 Uhr.

Am 29. M. 12.30 Uhr. Am 30. M. 12.30 Uhr.

Am 31. M. 12.30 Uhr. Am 1. M. 12.30 Uhr.

Am 3. M. 12.30 Uhr. Am 4. M. 12.30 Uhr.

Am 5. M. 12.30 Uhr. Am 6. M. 12.30 Uhr.

Am 7. M. 12.30 Uhr. Am 8. M. 12.30 Uhr.

Am 9. M. 12.30 Uhr. Am 10. M. 12.30 Uhr.

Am 11. M. 12.30 Uhr. Am 12. M. 12.30 Uhr.

Am 13. M. 12.30 Uhr. Am 14. M. 12.30 Uhr.

Am 15. M. 12.30 Uhr. Am 16. M. 12.30 Uhr.

Am 17. M. 12.30 Uhr. Am 18. M. 12.30 Uhr.

Am 19. M. 12.30 Uhr. Am 20. M. 12.30 Uhr.

Am 21. M. 12.30 Uhr. Am 22. M. 12.30 Uhr.

Am 23. M. 12.30 Uhr. Am 24. M. 12.30 Uhr.

Am 25. M. 12.30 Uhr. Am 26. M. 12.30 Uhr.

Am 27. M. 12.30 Uhr. Am 28. M. 12.30 Uhr.

Am 29. M. 12.30 Uhr. Am 30. M. 12.30 Uhr.

Am 31. M. 12.30 Uhr. Am 1. M. 12.30 Uhr.

Am 3. M. 12.30 Uhr. Am 4. M. 12.30 Uhr.

Am 5. M. 12.30 Uhr. Am 6. M. 12.30 Uhr.

Am 7. M. 12.30 Uhr. Am 8. M. 12.30 Uhr.

Am 9. M. 12.30 Uhr. Am 10. M. 12.30 Uhr.

Am 11. M. 12.30 Uhr. Am 12. M. 12.30 Uhr.

Am 13. M. 12.30 Uhr. Am 14. M. 12.30 Uhr.

Am 15. M. 12.30 Uhr. Am 16. M. 12.30 Uhr.

Am 17. M. 12.30 Uhr. Am 18. M. 12.30 Uhr.

Am 19. M. 12.30 Uhr. Am 20. M. 12.30 Uhr.

Am 21. M. 12.30 Uhr. Am 22. M. 12.30 Uhr.

Am 23. M. 12.30 Uhr. Am 24. M. 12.30 Uhr.

Am 25. M. 12.30 Uhr. Am 26. M. 12.30 Uhr.

Am 27. M. 12.30 Uhr. Am 28. M. 12.30 Uhr.

Am 29. M. 12.30 Uhr. Am 30. M. 12.30 Uhr.

Am 31. M. 12.30 Uhr. Am 1. M. 12.30 Uhr.

Am 3. M. 12.30 Uhr. Am 4. M. 12.30 Uhr.

Am 5. M. 12.30 Uhr. Am 6. M. 12.30 Uhr.

Am 7. M. 12.30 Uhr. Am 8. M. 12.30 Uhr.

Am 9. M. 12.30 Uhr. Am 10. M. 12.30 Uhr.

Am 11. M. 12.30 Uhr. Am 12. M. 12.30 Uhr.

Am 13. M. 12.30 Uhr. Am 14. M. 12.30 Uhr.

Am 15. M. 12.30 Uhr. Am 16. M. 12.30 Uhr.

Am 17. M. 12.30 Uhr. Am 18. M. 12.30 Uhr.

Am 19. M. 12.30 Uhr. Am 20. M. 12.30 Uhr.

Am 21. M. 12.30 Uhr. Am 22. M. 12.30 Uhr.

Am 23. M. 12.30 Uhr. Am 24. M. 12.30 Uhr.

Am 25. M. 12.30 Uhr. Am 26. M. 12.30 Uhr.

Am 27. M. 12.30 Uhr. Am 28. M. 12.30 Uhr.

Am 29. M. 12.30 Uhr. Am 30. M. 12.30 Uhr.

Am 31. M. 12.30 Uhr. Am 1. M. 12.30 Uhr.

Am 3. M. 12.30 Uhr. Am 4. M. 12.30 Uhr.

Am 5. M. 12.30 Uhr. Am 6. M. 12.30 Uhr.

Am 7. M. 12.30 Uhr. Am 8. M. 12.30 Uhr.

Am 9. M. 12.30 Uhr. Am 10. M. 12.30 Uhr.

Am 11. M. 12.30 Uhr. Am 12. M. 12.30 Uhr.

Am 13. M. 12.30 Uhr. Am 14. M. 12.30 Uhr.

Am 15. M. 12.30 Uhr. Am 16. M. 12.30 Uhr.

Am 17. M. 12.30 Uhr. Am 18. M. 12.30 Uhr.

Am 19. M. 12.30 Uhr. Am 20. M. 12.30 Uhr.

Am 21. M. 12.30 Uhr. Am 22. M. 12.30 Uhr.

